

listischer Eigentümer und Produzent zu sein? Was heißt es, die Macht auszuüben? Über diese und andere Fragen fand über einen längeren Zeitraum unter dem Thema: Heute revolutionär sein — bist du so? ein breiter Meinungsaustausch mit den Jugendlichen statt. Diese Fragen wurden auch wiederholt in FDJ-Versammlungen und bei differenzierten Aussprachen behandelt. Ebenfalls standen sie bei Wochenendschulungen und im FDJ-Schuljahr zur Debatte.

Unsere Erfahrungen besagen, daß auf die sozialistische Erziehung der Jugend die sozialistischen Kollektive einen großen Einfluß ausüben können. Auf Anregung der Parteigruppen und APO-Leitungen haben sich diese Kollektive in ihren Arbeitsprogrammen verpflichtet, die Arbeit mit den Jugendlichen weiter zu verbessern und den klassenmäßigen Einfluß auf sie zu erhöhen. Ein besonderes Gewicht bekommen diese Verpflichtungen jetzt in Vorbereitung der FDJ-Wahlen, die von Ende September bis Mitte November 1971 in unserem Betrieb stattfinden.

Der „Tag der Jugend“

Ein Grundanliegen unserer Parteiorganisation besteht darin, jedem Mitglied des sozialistischen Jugendverbandes und allen übrigen Jugendlichen den politischen Inhalt der Dokumente der Partei, Regierung und FDJ zu erklären, um ihr politisches Bewußtsein und ihren Klassenstandpunkt zu festigen. Dabei ist uns der seit längerer Zeit in jedem Bereich unseres Betriebes monatlich durchgeführte „Tag der Jugend“ eine wertvolle Hilfe. Er wird von den staatlichen Leitern organisiert und geleitet.

Viele Jugendliche unseres Betriebes haben sich befriedigt darüber geäußert, daß der „Tag der

Jugend“ immer mehr zu einem Forum wird, auf dem sie ihre Gedanken über die Jugendarbeit äußern und darüber beraten können, wie diese in jeweiligen Bereich weiter zu verbessern ist. In diesem Zusammenhang hoben sie die gute Unterstützung der Genossen und das große Vertrauen, das diese ihnen entgegenbringen, hervor. Noch ist aber das Niveau des „Tages der Jugend“ in den einzelnen Bereichen unterschiedlich. Dort, wo die Leiter erkannt haben, daß diese monatlichen Zusammenkünfte mit der Jugend für ihre eigene Leitungstätigkeit von großem Nutzen sind, gibt es auch gute Ergebnisse in der klassenmäßigen Erziehung der Jugend. Deshalb drängen die Parteileitung und die APO-Leitungen die Leiter immer wieder, diese Möglichkeit, sich mit der Jugend beraten zu können, voll zu nutzen.

Die besten Ergebnisse bei der klassenmäßigen Erziehung der Jugend gibt es jedoch in der Betriebsberufsschule und im Fertigungsbereich 1. Das ist der Bereich, in dem in den letzten drei Jahren umfangreiche Rationalisierungsmaßnahmen erfolgreich realisiert wurden. Ein wesentlicher Grund dafür ist, daß in der Betriebsberufsschule im Zusammenhang mit der Auswertung der neuen Richtlinien und Beschlüsse zur Veränderung und Verbesserung der Berufsausbildung und im Fertigungsbereich I mit der Darlegung der Probleme der sozialistischen Rationalisierung durch die APO, die staatlichen Leiter und die FDJ-Grundorganisation viele Fragen der Jugendlichen geklärt werden konnten. In der Zeit vom VII. bis zum VIII. Parteitag wurden in der Betriebsberufsschule 44 und im Fertigungsbereich 1 19 junge Kandidaten für die Partei gewonnen. Für die Parteiorganisation ergibt sich daraus eine wichtige Erkenntnis: Je besser die poli-

I N F O R M A T I O N

Mehr Stahlformguß

Im Betrieb 20 des VEB Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“, Werk Magdeburg, wissen die Kumpel um ihre hohe Verantwortung bei der termingerechten Belieferung unserer Finalbetriebe mit Stahlformguß.

Jeden Tag führen sie im sozialistischen Wettbewerb einen energischen Kampf um eine maximale Planerfüllung. Ziel ist, den Jahresplan an Stahlformguß mit 108 Prozent zu erfüllen.

Dazu liegen im Ergebnis der Plandiskussion zahlreiche zusätzliche Verpflichtungen aus den Kollektiven vor, die vor allem auch darauf gerichtet sind, einen guten Planstart im Jahr 1972 zu schaffen. Eine maximale Auslastung der Formmaschinen schafft die Voraussetzung dafür.

Unsere Stahlgießer wollen nicht nur termingerecht ihren Guß an die Finalproduzenten ausliefern, sondern auch in guter Qualität. Deshalb haben sie sich im Wettbewerb vorgenommen, in diesem Jahr um 20 Prozent unter der vorgegebenen Kennziffer für Ausschuß- und Nacharbeitskosten zu bleiben.

(Aus „Aktivist“.
Organ der BPO der SED,
VEB Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“,
Werk Magdeburg)